

Gottesdienst in der Prot. Kirche Weisenheim am Berg 22. Aug. 2021

Presbyterium **Lutz Müller** 06353 915794 0173 8776158

LutzundAstridMueller@freenet.de Bitte um Mikrofon und Stehpult

Organistin **Eva Faber**, 06353 7721, eva22faber@web.de

Prädikant **Manfred Hauenschild**. 0177 3941247 hauenmfg@rub.de

1. Orgelvorspiel
2. Begrüßung mit 1.Johannes 1,3-4
3. Gemeinde bitten aufzustehen zum gemeinsamen
Psalmgebet **EG 758** (aus Psalm 103 1),
danach "Ehr sei dem Vater" gesprochen
4. Eingangsgebet
5. Gemeindelied **EG 449, 1-3** (Die güldne Sonne)
6. Lesungsteil **Johannes 17, 14-24**
7. Gemeindelied **EG 452** (Er weckt mich alle Morgen)
8. Predigt **Johannes 5, 19-24**
Johannes 14,15-17+21+26
9. Musikalisches Stück
10. Fürbitten und Vaterunser
11. Abkündigungen
12. Gemeindelied **EG 506, 1,2,5** (Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht)
13. Segen
14. Orgelnachspiel

Gedanken zur Predigt in der Prot. Kirche Weisenheim am Berg 22. Aug. 2021

Bibeltexte nach Das Buch. Neues Testament – übersetzt von Roland Werner,
© 2009 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten

Thema: **Eins untereinander und eins mit Gott durch den Geist Gottes, wie Jesus eins ist mit dem Vater**

1. Orgelvorspiel

2. Begrüßung mit 1.Johannes 1,3-4 (Lehrtext)

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Lehrtext ist unser Thema:

1.Johannes 1,3-4 (das Buch): 3 Das, was wir gesehen und gehört haben, das geben wir auch euch weiter, sodass auch ihr mit uns echte **Lebensgemeinschaft** erlebt. Und unsere Gemeinschaft ist die **mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus**, dem Messias.
4 Und dies schreiben wir, damit unsere Freude ganz zu ihrer Vollendung kommt.

3. Gemeinde bitten aufzustehen zum gemeinsamen

Psalmgebet **EG 758** (aus Psalm 103 1), danach **EG 177,2** (gesprochen):
Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

4. Eingangsgebet

Gott, himmlischer Vater, du siehst in unsere Herzen.
Du siehst unseren kleinen Glauben, du weißt, wie stark uns Zweifel umtreiben.
Doch du siehst uns an mit den Augen deines Sohnes Jesus Christus, voll Güte.
Lass uns das Wort des Lebens hören, das Heil und Segen zusagt.
Gib, dass wir diesem Wort Vertrauen schenken.
Lass uns Jesus Christus begegnen und seine Liebe in uns aufnehmen.
Segne uns dazu in diesem Gottesdienst. Amen

5. Gemeindelied **EG 449, 1-3 T**: Paul Gerhard 1666

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

Mein Auge schauet, was Gott gebauet
zu seinen Ehren und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß
und wo die Frommen dann sollen hinkommen,
wann sie mit Frieden von hinnen geschieden

aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen

Güter und Gaben; was wir nur haben,

alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!

Die besten Güter sind unsre Gemüter;

dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder,

an welchen er sich am meisten ergötzt.

6. Lesungsteil **Johannes 17, 14-24** (Das Buch)

Karin

14 Ich habe ihnen deine Botschaft anvertraut. Die Welt ist ihnen mit Hass begegnet, denn sie haben ihren Ursprung nicht in der Welt, genauso, wie auch ich nicht aus dieser Welt stamme. 15 Meine Bitte an dich ist nicht, dass du sie aus der Welt herausnimmst, sondern dass du sie vor dem Zugriff des Bösen bewahrst.

16 Sie stammen nicht aus dieser Welt, so wie ich auch nicht aus dieser Welt komme.

17 Bestimme du sie ganz und gar, ja, läutere sie durch deine Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. 18 So wie du mich als deinen Botschafter in die Welt hineingesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt. 19 Und ich stelle mich ganz in deine heilige Gegenwart. Das tue ich für sie, damit sie daran Anteil bekommen und auch in der Wahrheit geheiligt werden. 20 **Mein Gebet umfasst** nicht nur sie allein, sondern

alle, die durch ihre Botschaft dazu bewegt werden, mir zu vertrauen. (NeÜ: an mich Glauben) 21 **Sie sollen alle zusammen eins sein, so wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin.** So sollen auch sie in uns sein. Und so soll die Welt glauben, dass du mich beauftragt und gesandt hast. 22 Ja, die wunderbare Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, damit sie alle eins sind, so wie wir eins sind. 23 **Ich in ihnen und du in mir.** So sollen sie ganz zur Vollendung kommen und ganz eins sein. Das soll geschehen, damit die Menschen auf der ganzen Welt begreifen, dass du es bist, der mich beauftragt hat. Und **dass du ihnen deine Liebe gegeben hast, so wie du mir deine Liebe geschenkt hast.**

24 Vater, es ist mein Wille, dass alle Menschen, die du mir anvertraut hast, auch dort sind, wo ich bin. Sie sollen bei mir sein, damit sie meine Herrlichkeit sehen können, die wunderbare Wirklichkeit, die du mir anvertraut hast. Denn du hast mich schon vor der Erschaffung der Welt in deiner Liebe geborgen.

24 Vater, es ist mein Wille, dass alle Menschen, die du mir anvertraut hast, auch dort sind, wo ich bin. Sie sollen bei mir sein, damit sie meine Herrlichkeit sehen können, die wunderbare Wirklichkeit, die du mir anvertraut hast. Denn du hast mich schon vor der Erschaffung der Welt in deiner Liebe geborgen.

24 Vater, es ist mein Wille, dass alle Menschen, die du mir anvertraut hast, auch dort sind, wo ich bin. Sie sollen bei mir sein, damit sie meine Herrlichkeit sehen können, die wunderbare Wirklichkeit, die du mir anvertraut hast. Denn du hast mich schon vor der Erschaffung der Welt in deiner Liebe geborgen.

7. Gemeindelied **EG 452** T Jochen Klepper 1938

Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr.

Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor,

dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht.

Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf.

Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf.

Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen schwört,

erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück.
Hab nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück.
Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm.
Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich ihm genehm.

Er ist mir täglich nahe und spricht mich selbst gerecht.
Was ich von ihm empfahe, gibt sonst kein Herr dem Knecht.
Wie wohl hat's hier der Sklave, der Herr hält sich bereit,
dass er ihn aus dem Schlafe zu seinem Dienst geleit.

Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

8. Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Als Predigttext hören wir

Johannes 5, 19-24 (Das Buch):

Jörg

19 Doch Jesus sprach noch einmal mit ihnen: »Ich versichere euch feierlich: **Der Sohn** kann nichts aus sich selbst heraus tun. Aber er **achtet ganz genau auf das, was der Vater selbst tut. Und das tut er dann in gleicher Weise.** 20 Denn Gott der Vater hat seinem Sohn seine ungeteilte Liebe geschenkt. Er zeigt ihm alles, was er selbst tut. Und er wird ihn noch größere Taten als diese bewirken lassen, sodass ihr nur noch staunen werdet. 21 Denn so wie der Vater selbst die Toten wieder zum Leben auferweckt, so gibt auch der Sohn das Leben, wem und wie und wann er es will. Ja, es ist sogar so: 22 Der Vater wird über keinen Menschen das endgültige Urteil sprechen. Nein! Er hat alle Gerichtshoheit dem Sohn übertragen. 23 So sollen alle dem Sohn die gleiche Ehrerbietung erweisen wie dem Vater. Wer dem Sohn nicht mit Ehrfurcht begegnet, der hat in Wirklichkeit auch keine Ehrfurcht vor dem Vater, der ihn ja in die Welt gesandt hat. 24 Feierlich versichere ich euch: Wer auf das hört, was ich zu sagen habe, und dem, der mich gesandt hat, sein Vertrauen schenkt, der besitzt das ewige, unzerstörbare Leben. Ja, er muss nicht in das Gericht hinein, sondern er ist schon hinüber gewechselt aus dem Bereich des Todes in den Herrschaftsbereich des Lebens.

Das Johannes Evangelium ist mir das liebste. Ich sehe und erlebe Johannes wie in der Abendmahlsszene ganz nah am Herzen Jesu. Das Geheimnis Jesu war seine Erfüllung mit dem Geist Gottes und seine Entscheidung, nur den Willen des Vaters zu erfüllen. So versuche ich auch zu leben. Was mir dazu hilft, beschäftigt mich seit Wochen intensiv und ist der Inhalt meiner Predigt.

Johannes 14,15-17+21+26 (das Buch):

15 Genau darin zeigt sich eure Liebe zu mir, dass ihr so lebt, wie ich es euch aufgetragen habe. 16 Und ich werde den Vater bitten, dass er euch noch einen Unterstützer zur Seite stellt. Der soll bis in alle Ewigkeit bei euch sein. 17 Das ist der **Geist, dessen Wesen Wahrheit** ist. Den kann die von Gott abgewandte Menschheit nicht bei sich aufnehmen, denn sie nimmt ihn nicht wahr und erkennt ihn nicht. Aber ihr nehmt ihn wahr, denn er bleibt in euch und wird in euch sein.

21 Wer meine Anweisungen erhalten hat und sie in die Tat umsetzt, der zeigt damit, dass er mich wirklich liebt. Und wer mich liebt, der wird die Liebe meines Vaters erfahren. Und ich werde diesem Menschen meine Liebe zeigen. Ja, ich werde mich ihm selbst zu erkennen geben.«

26 Doch der Unterstützer, der Heilige Geist, den mein Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch in all diesen Dingen unterrichten und euch an alle meine Aussagen erinnern.

Der Geist Gottes vertritt Jesus nach seiner Himmelfahrt. Alle Gotteserfahrung ist Geist gewirkt. Das ist meine Überzeugung. Durch den Geist Gottes erkennen wir Jesus als Sohn Gottes und erfahren die Liebe des Vaters, wie es Paulus im Römerbrief beschreibt (5,5b): Die Liebe Gottes ist ausgegossen worden in unsere Herzen durch den heiligen Gottesgeist, der uns geschenkt wurde. Wenn wir als Nachfolger Jesu leben, ist das ein Geschenk, das wir annehmen.

Der Geist Gottes kann uns an Jesu Aussagen nur erinnern, wenn wir sie kennen. Mir hat regelmäßiges und intensives Bibelstudium sehr geholfen.

Ich habe mir immer mal wieder die Frage gestellt, wie ich auf die Stimme Gottes hören kann und wie mein Leben durch den Geist Gottes geleitet wird?

Mir sind dabei Zeiten der Stille wichtig geworden.

Jede(r) soll seine eigene Form der Stille suchen und finden.

Meine Erfahrungen sind folgende:

1. Ich muss die Leitung durch den Geist Gottes wollen und ihn bitten und einladen.
2. Ich soll eine Grundhaltung einüben, möglichst immer mit einem Ohr auf Gottes Geist ausgerichtet sein. Glauben bedeutet in einer hebräischen Urbedeutung: auf Ruf- und Hörweite bleiben.
3. Ich brauche Zeiten der Stille: die tägliche und die besondere. Dazu gehören Anregungen aus dem Wort Gottes, Staunen über die Wunder der Schöpfung, das Wissen, dass ich durch Jesus zu Gottes Familie gehöre, Dank, Lob und Anbetung (Psalmen und Lieder),
4. Zeiten unkontrollierten Hörens, Aufschreiben und Deutung des Gehörten, auf mit einer Vertrauensperson.

5. Leben und Handeln entsprechend den Weisungen.
6. Wenn ich mir widerfahrenes Unrecht nicht von Herzen verzeihe, leide ich (z.B. Magenschmerzen). Unvergebene Schuld ist ein Stachel in meinem Herzen und Hindert den Segen Gottes. (Hiob 42,10)

Das Thema **Vergeben** ist mir schmerzlich bewusst geworden. Ich hatte Tage lang Magenschmerzen. Die sind erst verschwunden, nachdem ich erlittenes Unrecht im Gebet vergeben hatte. Jesus betont das direkt nach dem Vater unser in **Matthäus 6, 14-15** (Das Buch):

14 Wenn ihr anderen Menschen all das vergebt, wo sie an euch schuldig geworden sind, dann wird auch euer Vater, der im Himmel über allem thront, euch vergeben.
15 Wenn ihr andere aber nicht aus ihrer Schuld entlasst, dann wird auch euer Vater eure Schulden nicht erlassen.

Vergeben heißt für mich: Unrecht nicht mehr hervorholen und nicht gegen die Verursacher verwenden. Ich muss nicht vergessen. Aber die Erinnerung schmerzt nicht mehr. Es ist Raum für Heilung der Beziehung.

Bei meinen Vorbereitungen für einen Hauskreis sind mir wichtig geworden Gedanken zum Lesen und Verstehen der Bibel:

1. Die Autoren der Bibel sind Gott begegnet und haben aufgeschrieben, was sie durch den Geist Gottes in ihrer Zeit gehört und verstanden haben. Heutiges Verstehen geschieht auf der Grundlage des heutigen Weltbildes, heutiger Erkenntnisse.
2. Lebendiges Wort geschieht nur durch den Geist Gottes.
3. Ich lese die Bibel betend.
4. Ich versuche auch durch Literatur zu verstehen, was der Autor seinen Hörern und Lesern sagen wollte.
5. Ich suche Zeiten unkontrollierten Hörens, schreibe auf, was ich gehört habe. Dann versuche ich betend herauszufinden, was das Gehörte für mich, für meine Hörer und Leser zu bedeuten hat.
6. Ich bete darum, dass der Geist Gottes zu meinen Hörern und Lesern spricht, so dass sie verstehen, was Gott ihnen durch die biblischen Texte sagen will.

Beide Gedanken stehen neben zwei Liedern auf dem ausgeteilten Blatt. Ich ermutige euch, meine Anregungen auszuprobieren und euren eigenen Weg zu finden. Wer will, kann gerne gute und schwierige Erfahrungen mit mir teilen. Ich bete um Gottes Segen für eure Bemühungen. Amen.

9. Musikalisches Stück

10. Fürbitten und Vaterunser

Barmherziger, liebender Gott,
wir sind tief betroffen von Not und Elend so vieler Menschen:
von den Millionen Flüchtlingen in der Kampfgebieten,

in denen beiden Seiten durch Groß- und Mittelmächte
mit Waffen und Munition versorgt werden,
für die Flüchtlinge im Land und für die Flüchtlinge,
die unter großen Gefahren Aufnahme in sicheren Ländern suchen,
für die Regierenden aller Länder, dass nicht korrupt sind
und dass sie Frieden stiften und Not lindern,
Wir bitten besonders auch für unsere Politiker um Einsicht und Mut.
Wir bitten für die Opfer von Naturkatastrophen weltweit,
segne alle Hilfsbereitschaft und alle Bemühungen um Klimaschutz.
Zeige uns, was wir zur Linderung der Not und des Elends beitragen können.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

11. Abkündigungen

- Wer am kommenden Sonntag zum Gottesdienst kommen will, ist herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten um 9.15 Uhr in Bobenheim und um 10.30 Uhr in Herxheim mit Pfarrer i.R. Herbert Monath oder um 9.15 Uhr in Kallstadt und um 10.30 Uhr in Erpolzheim mit Pfarrer Herzog. Der nächste Gemeindegottesdienst hier in der Weisenheimer Kirche ist dann am Sonntag darauf, am 5. September, auch um 10.30 Uhr mit Gemeindepfarrer Oliver Herzog.
- Heute schon ein Hinweis für eine schöne Veranstaltung am Samstag, 4. September: Da laden wir herzlich ein zu einem Sommer-Sing-Picknick hier im Weisenheimer Kirchgarten hinter der Kirche. Karolin Hild, ehrenamtliche Musikerin aus Leistadt und in zahlreichen Gottesdiensten im Einsatz, singt und musiziert neue geistliche Lieder, die gerne mitgesungen werden dürfen. Dazu einfach Decken, Sitzgelegenheiten, Picknickkorb und / oder nur Getränke mitbringen für einen gemütlichen Nachmittag mit schöner Musik und gemeinsamen Singen im Grünen. Beginn ist um 15 Uhr hinter der Kirche. Bei Regen muss die Veranstaltung leider entfallen. Letztes Jahr hat es die Veranstaltung schon einmal gegeben unter Corona-Voraussetzungen. Dieses Mal soll wieder daran angeschlossen werden.
- Online-Gottesdienste aus unserer Region der protestantischen Pfarrämter in der Verbandsgemeinde Freinsheim gibt es weiter auf dem You-tube-Kanal „Mit der Kirche ums Dorf“, jede Woche neu ab Sonntag, 9 Uhr.

- Die Kollekte im heutigen Gottesdienst in den Schalen am Ausgang ist diese Woche für die eigene Gemeinde hier vor Ort bestimmt. Allen, die etwas hineinlegen, ein herzliches Dankeschön für die Gaben!

12. Gemeindelied **EG 506, 1,2,5** T Christian Fürchteott Gellert 1766

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege,
die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege,
so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll,
mein Gott, mein Herr und Vater.

Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke;
der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke.
Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet,
der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet:
der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis
von deiner Güt und Größe.

13. Segen

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen,
der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen,
der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen,
der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen,
wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen,
der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist,
der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen,
der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

14. Orgelnachspiel

Gottesdienst in der Prot. Kirche Weisenheim am Berg 22. Aug. 2021

Wie wird mein Leben geleitet durch den Geist Gottes?
Jede(r) soll seine eigene Form der Stille suchen und finden.
Meine Erfahrungen sind folgende:

1. Ich muss die Leitung durch den Geist Gottes wollen und ihn bitten und einladen.
2. Ich soll eine Grundhaltung einüben, möglichst immer mit einem Ohr auf Gottes Geist ausgerichtet sein. Glauben bedeutet in einer hebräischen Urbedeutung: auf Ruf- und Hörweite bleiben.
3. Ich brauche Zeiten der Stille: die tägliche und die besondere. Dazu gehören Anregungen aus dem Wort Gottes, Staunen über die Wunder der Schöpfung, das Wissen, dass ich durch Jesus zu Gottes Familie gehöre, Dank, Lob und Anbetung (Psalmen und Lieder),
4. Zeiten unkontrollierten Hörens, Aufschreiben und Deutung des Gehörten, auf mit einer Vertrauensperson.
5. Leben und Handeln entsprechend den Weisungen.
6. Wenn ich mir widerfahrenes Unrecht nicht von Herzen verzeihe, leide ich (z.B. Magenschmerzen). Unvergebene Schuld ist ein Stachel in meinem Herzen und Hindert den Segen Gottes. (Hiob 42,10)

Gedanken zum Lesen und Verstehen der Bibel:

1. Die Autoren der Bibel sind Gott begegnet und haben aufgeschrieben, was sie durch den Geist Gottes in ihrer Zeit gehört und verstanden haben. Heutiges Verstehen geschieht auf der Grundlage des heutigen Weltbildes, heutiger Erkenntnisse.
2. Lebendiges Wort geschieht nur durch den Geist Gottes.
3. Ich lese die Bibel betend.
4. Ich versuche auch durch Literatur zu verstehen, was der Autor seinen Hörern und Lesern sagen wollte.
5. Ich suche Zeiten unkontrollierten Hörens, schreibe auf, was ich gehört habe. Dann versuche ich betend herauszufinden, was das Gehörte für mich, für meine Hörer und Leser zu bedeuten hat.
6. Ich bete darum, dass der Geist Gottes zu meinen Hörern und Lesern spricht, so dass sie verstehen, was Gott ihnen durch die biblischen Texte sagen will.

EG 452 T Jochen Klepper 1938

Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr.

Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor,
dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht.

Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf.

Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf.

Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück.

Hab nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück.

Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm.

Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich ihm genehm.

Er ist mir täglich nahe und spricht mich selbst gerecht.

Was ich von ihm empfahe, gibt sonst kein Herr dem Knecht.

Wie wohl hat's hier der Sklave, der Herr hält sich bereit,
dass er ihn aus dem Schlafe zu seinem Dienst geleit.

Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht;

will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag.

Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

EG 506, 1,2,5 T Christian Fürchteott Gellert 1766

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege,
die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege,
so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll,
mein Gott, mein Herr und Vater.

Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke;
der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke.

Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät?

Wer ruft dem Heer der Sterne?

Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet,
der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet:
der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis
von deiner Güt und Größe.